

Veröffentlichungssperrfrist: Mo. 03.03.2008 – 18.00 Uhr

Haushaltsrede 2008, Bündnis 90 / DIE GRÜNEN – 03.03.2008

Allgemeines

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Deppe,
sehr geehrte Damen und Herren Stadtverordnete, liebe Bürgerinnen und Bürger,

wir kennen alle das Märchen vom Hans im Glück: Da bekommt einer nach seiner Lehrzeit vom Meister einen ordentlichen Klumpen Gold als Lohn und weil er so dumm ist, vielleicht weil er ein so treuherzig leichtgläubiger Kerl ist, verliert er zuletzt alles aber bleibt wenigstens glücklich.

Sicher – ein Märchen. Aber Märchen transportieren ja immer eine tiefere Wahrheit. Etwa hier: Du kannst auch ohne Besitz glücklich werden, du musst nur genügsam sein. Für uns heute könnte es auch heißen: Geht sorgsam um mit dem, was Euch gegeben ist, sonst steht ihr schneller, als ihr glaubt, mit leeren Händen da.

Herr Bürgermeister Deppe, es ist leicht und angenehm, bereitet gewiss auch Freude in finanziell recht guten Zeiten, mit gestiegenen Steuereinnahmen und Landeszuweisungen einen ausgeglichenen Haushalt, und das wohl ohne weitere Schuldenaufnahme vorlegen zu können. Eine freie Spitze und die Erwartung einer Rückzahlung aus zu viel gezahlten kommunalen Beiträgen für die deutsche Einheit ist wie der besagte Goldklumpen im erwähnten Märchen.

Das macht Mut für die Zukunft, **sollte aber nicht übermütig machen.**

So haben wir Grünen geprüft, ob für uns dieser Haushalt mit Maß, mit Augenmaß für das Notwendige und das Zukunftsweisende erstellt worden ist. Wir haben mit quasi grünem Sachverstand genauer hingesehen, werden aber heute nicht, um ihre Frau, Herr Bürgermeister, zu zitieren, mit den Mitteln des berüchtigten „Schwarzen Kanals“ eines Karl-Eduard von Schnitzler zu DDR-Zeiten argumentieren. Grün liegt uns eben mehr als Schwarz, auch wenn uns manchmal die Schwarzmalerei nachgesagt wird.

I. Vermögenshaushalt

Zunächst möchte ich auf die strukturelle Problematik unseres Haushaltes gerade im Blick auf den Vermögenshaushalt eingehen. Mit nur noch 3,78 Mill. ist er um 1,12 Mill. niedriger als im vergangenen Jahr. Positiv daran, dass aufgrund der wirtschaftlichen Gesamtentwicklung keine Zuführung an den Verwaltungshaushalt notwendig ist. Negativ ist allerdings, dass zum einen nur die Pflichtzuführung an die Rücklage vorgesehen ist, zudem in diesem Jahr zumindest eine Rücklagenentnahme von 651.000 €, bis 2011 weitere Rückklagenentnahmen von 1,22 Mill. geplant sind

– und das bei erheblichen Mehreinnahmen. Sie finanzieren den Schuldenabbau letztlich über die Rücklage, also durch den Waldverkauf von 2004 und nicht durch Haushaltskonsolidierung! **In diesem Haushalt ist eine nachhaltige Zukunftsplanung gerade auch angesichts einer jetzt schon zu erkennenden Konjunkturdelle nicht wirklich zu erkennen. Und das ist das strukturelle Manko, das wir sehen!** Die Finanzplanung ist im Blick auf die prognostizierten Einnahmen bis 2011 erstaunlich optimistisch und basiert offenbar auf der derzeit günstigen Einnahmeentwicklung. Eine vorsichtiger konservative Planung wäre sicher angebrachter, damit wir nicht wie Hans im Glück mit einem Mühlstein in der Hand, besser: um den Hals, da stehen.

Bei den vorgesehenen Investitionen haben wir uns die Zahlen für die Gebäudeverbesserungen genauer angeschaut. Zu begrüßen ist sicher, dass im Rathaus und endlich auch im Gymnasium umfangreiche Wärmedämmmaßnahmen und Heizungssanierungen vorgenommen werden. Allerdings mahnen wir ein in den kommenden Jahren erhöhtes Sanierungsengagement gerade im Blick auf die rasant steigenden Energiekosten an, damit uns die Ausgaben in diesem Bereich nicht künftig Mittel für andere Investitionen blockieren. Nur zur Veranschaulichung: Die Kosten für Heizenergie sind von 06 auf 07 um 19 % angestiegen, der Ansatz für 08 liegt noch einmal um 5 % über dem des Vorjahres. Die Berechnungen anerkannter Fachleute gehen von künftig jährlichen Kostensteigerungen von 5 bis 15 % aus. Bei nur 5 % jährlichen Steigerungen sind das bei einem gegenwärtigen Finanzbedarf von 338.000 € für die städtischen Gebäude in 5 Jahren 93.000 € mehr, in 10 Jahren 212.000 €. Darin enthalten sind nicht die Summen der Bäder. Auch nicht die der Therme! Ab 1. April steigen die Gaspreise übrigens wieder um 6 %!

Ein Wort noch zur Frage der Investitionen in Sachen Kindertagesstätte Reelsen: Wir begrüßen den Umzug der Kindertagesstätte in die nun leer stehende Grundschule. Das verbessert eindeutig die Situation dieser Einrichtung. Wir begrüßen auch den gerade vor zwei Wochen geänderten Beschluss, die weiteren Planungen für den Ausbau der Kindertagesstätte in den kommenden Jahren zurück zu stellen. In 2009 wird es tatsächlich darum gehen müssen, wo die Kinder aus Erpentrup, Langeland, Pömben und Reelsen in Zukunft einen Kindergarten besuchen sollten. Hierbei ist auch die allgemeine Bevölkerungsentwicklung in unserer Stadt zu berücksichtigen. Die Zahlen sprechen schon jetzt eine deutliche Sprache. Aus ihnen geht deutlich hervor, dass wir künftig erhebliche freie Kitakapazitäten zu erwarten haben. Die Entwicklung der Verkäufe von Grundstücken gerade in den Dörfern zeigt auch an, so schmerzhaft das für viele ist, dass der Trend – wen überhaupt - deutlich Richtung Kernstadt geht. Mit dem Schielen auf die Wahljahre 09 und 10 darf also niemand vorschnell eine so relativ große Investition von zusätzlich 250.000 € fordern, bevor er nicht erklärt, warum etwa Kindergartengruppen in der Kernstadt geschlossen werden müssen. Alles Andere wäre Wahlkampfpopulismus!

Von 2004 bis 2007 haben wir ein Minus von 223 Einwohnern zu verzeichnen gehabt. Das ist konkret ein Minus von 547 Einwohnern unter 15 Jahren, gleichzeitig ein Plus von 302 Personen bei den über

65-Jährigen. Schon diese Zahlen zeigen, wo die Reise hingeht. Und das zu erstellende Entwicklungsleitbild „Wohnen“ wird uns hier sicher gute Planungshilfen bieten.

II: Schuldensituation

Das Stichwort „Schulden“ fiel eben schon einmal. Wir begrüßen natürlich sinnvolle Anstrengung zur Schuldentilgung gerade in wirtschaftlich guten Zeiten. Allerdings darf das nicht nur für unseren städtischen Haushalt gelten, sondern auch für die Haushalte der Eigenbetriebe, auch wenn die Schulden dort z. T. rentierliche Schulden sind. Für jeden Schuldeneuro müssen eben Zinsen aufgebracht werden – und die zahlt der Bürger über seine Steuer und über die Gebühren!

Ich möchte ihnen die Situation gern ins Gedächtnis rufen: Während der Schuldenstand der Stadt sich um 28 € pro Einwohner auf 441 € verringert hat, stieg er beim Abwasserwerk um 14 € und bei den Stadtwerken um 9 €, macht also lediglich eine Senkung pro Kopf der Einwohner um 5 €. Insgesamt haben wir mit dem Schuldenstand der Therme zusammen eine pro-Kopf-Verschuldung von 1882 €. Es liegt also noch ein weiterer Entschuldungsweg vor uns.

III. Personal

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, ich zitiere aus der Haushaltsrede des letzten Jahres: *„Wir stellen fest, dass die Personalstellen um insgesamt 6,8 Stellen – ohne die Stellenmehrung bei den Honorarkräften der Musikschule – reduziert werden. Für diese – wie Sie es, Herr Bürgermeister, in ihrer Haushaltsrede genannt haben – „Fitnesskur“ gebührt Ihnen unverhohlenes Lob. 6,8 Stellen weniger machen immerhin 5,2 % im Stellenplan aus.*

Was wir in diesem Haushaltsplan allerdings nicht gefunden haben, sind die finanziellen Einsparungen, die sich doch eigentlich durch einen Stellenwegfall ergeben müssten. Oder waren diese Stellen nie besetzt und wurden immer nur so mitgeführt?“

Um diesen Stellenplan hat sich mein Kollege und unser Stadtverordneter Herr Wilde in den letzten Jahren stetig bemüht. Aber er bekam auf seine Fragen nicht wirklich überzeugende Antworten. In diesem Jahr stellt sich die Personalfrage – jedenfalls im nackten Zahlenwerk – für uns wieder überraschend dar: Sie haben ein Plus von 2,3 Stellen bei den tariflich Beschäftigten und Honorarkräften ausgewiesen und ein minus von 1,6 Stellen bei den Beamten, setzen im Haushalt aber trotz einer einkalkulierten Gehaltserhöhung von 3,2 % 171.000 € weniger bei den Gehaltskosten ein. Mehr Personal + mehr Gehalt gibt geringere Personalkosten. Das ist zwar von der Zahl her positiv, aber nicht nachvollziehbar. Allerdings wurde im HFA dieses Rechengeheimnis in diesem Jahr endlich gelüftet, zeigt sich bei der Istzahl 2007 doch ein um 262.000 € niedrigeres Personalkostenergebnis als angesetzt. Das ist

für uns im Rückblick eine echte Luftnummer und bestätigt im Grunde unseren immer wieder geäußerten Verdacht der letzten Jahre, dass im Haushalt immer wieder überhöhte Ansätze ohne Orientierung an den Istzahlen eingesetzt wurden. So was nennt man gemeinhin „kreative Buchführung“ und nicht, wie sie Herr Bürgermeister im HFA zu bemerken beliebten, „einen Erfolg ihrer Sparbemühungen“! Zumindest haben Sie unserem Stadtverordneten Wilde ja zugestanden im letzten Jahr recht gehabt zu haben. Dafür gebührt Ihnen ein kleines Dankeschön!

Immerhin scheint uns dieser Haushalt, was das angeht, leidlich bereinigt worden zu sein, was wir wohl auch unserem neuen Kämmerer zu danken haben. Allerdings möchte ich an dieser Stelle eine Empfehlung noch einmal aussprechen: „ **Sorgen Sie endlich für mehr Transparenz und Klarheit der Zahlen im Personalplan!**“

IV. Therme

Ein Wort zur Therme, sehr geehrte Damen und Herren, darf auch heute von unserer Seite nicht fehlen.

Für 2008 ist ein Verlustausgleich durch die Stadt von 1,02 Mill. € vorgesehen. Allerdings bleibt es auch für die folgenden Jahre bei einem Verlustausgleich von 1,05 Mill €. Dabei geht man bei den Planungen für die Therme von Investitionen ab 2009 von lediglich 70.000 €, bzw. 80.000 € aus. Also: Geringfügiges Investitionsvolumen bei einer Einrichtung, die in die Jahre kommt. Offenbar kann der Zuschussbedarf nur so bei der genannten Summe bleiben. Dabei sind die künftig steigenden Energiekosten noch nicht wirklich berücksichtigt.

Bitteres Fazit hier: Nach einem umfangreichen und ausgiebig öffentlich diskutierten Gutachten und 2 Geschäftsführer später bleibt das Defizit beinhart bestehen. Jede/r Bürger/In ist auf Jahre hinaus auch ohne einen Besuch in der Therme mit 51,06 € dabei.

In Sachen Therme gilt es also wirklich am Ball zu bleiben und am Ende dieses Jahres noch einmal genau hinzuschauen. Also: See-mer mal, was wird, denn so kann es auf Dauer nicht weiter gehen.

V. Abschluss

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Deppe, sehr geehrte Damen und Herren Stadtverordnete. Schön wäre ein anhaltender konjunktureller Aufschwung. Da es den aber in den letzten 3 Jahrzehnten in Deutschland immer nur für 2 bis 4 Jahre gegeben hat, müssen wir uns vorbereiten auch auf finanziell schwierigere Zeiten. Deshalb appellieren wir an sie alle, nicht nachzulassen in den Bemühungen, strukturelle Eckdaten des Haushaltes so umzustellen, dass er krisensicherer wird. Heute stellen wir fest: „Von einer Konsolidierungsstrategie kann nun wirklich nicht die Rede sein, der Geldsegen übertüncht alles. Von Ausgabenzurückhaltung ist nicht viel zu erkennen. Stattdessen geht von diesem Haushalt das Signal an die Bürger aus: Es wird alles gut, ihr müsst den Gürtel nicht enger schnallen!“ Das ist ein schlechtes Signal.

Deshalb muss die nun endlich arbeitende fraktionsübergreifende Finanzarbeitsgruppe in diesem Jahr intensiv ihre Arbeit fortsetzen, damit wir in den nächsten nach NKF zu führenden Haushalt nachhaltige Ergebnisse einbringen können. **Wenn wir nicht verlieren wollen, lassen sie uns zusammen arbeiten.** Die Zeit dazu ist günstig trotz auch weiter bestehender gegensätzlicher Auffassungen bei manchen Themen. Das zur Zeit kollegiale und konstruktive Miteinander lässt sich mindestens in diesem noch wahlfreien Jahr in positiver Weise nutzen.

Wir können also, sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren Stadtverordnete, auch in diesem Jahr diesem Haushalt nicht zustimmen. Da wir aber positive Ansätze erkennen, lehnen wir auch nicht ab, sondern enthalten uns in der Hoffnung, dass es im nächsten Jahr noch besser wird. Vielleicht strahlen wir dann ja alle gemeinsam wie Hans im Glück ohne Haar in der Haushaltssuppe.

Ich danke Ihnen für ihre Aufmerksamkeit